

Das Liechtenstein-Institut bezog zunächst Räumlichkeiten am Schwibboga in Bendern. Nach der Renovation des alten Pfarrstalls bei der Pfarrkirche Bendern durch die Gemeinde Gamprin-Bendern durfte das Liechtenstein-Institut Ende 1997 dort einziehen. Es bietet Platz für die Forschenden und die Administration, verfügt ferner unter dem Dach über einen Vortragsraum für rund 50 Personen sowie eine auf drei Stockwerken untergebrachte Bibliothek. Der Bestand der Bibliothek konzentriert sich insbesondere auf die vier am Liechtenstein-Institut vertretenen Fachbereiche sowie Liechtensteinensia. Sie wird als Präsenzbibliothek geführt und steht neben den Forschenden des Instituts weiteren Interessierten zur Benützung offen. In jüngerer Zeit wird diese Möglichkeit zunehmend auch von Forschenden aus osteuropäischen Staaten in Anspruch genommen.

Gerard Batliner ist der Initiator und geistige Vater des Liechtenstein-Instituts, das von ihm zusammen mit einer Reihe von Freunden aus der Liechtensteinischen Akademischen Gesellschaft und wissenschaftlich interessierten Kreisen im Jahre 1986 gegründet wurde. Er setzte sich mit Beharrlichkeit und grossem persönlichen Einsatz für die Verwirklichung dieser Institution ein und trieb in selbstloser Weise den Auf- und Ausbau des Liechtenstein-Instituts am heutigen Standort auf dem Kirchhügel in Bendern voran.

Das Liechtenstein-Institut sollte liechtensteinisch klein sein, und das sei, wie er meinte, angemessen. Erweiterungen sollten, wie in einem Privatunternehmen, organisch, behutsam und im Rahmen der vorhandenen Mittel erfolgen.

Gerard Batliner hat dem Liechtenstein-Institut über lange Jahre als Forschungsbeauftragter und als Vorsitzender des Wissenschaftlichen Rates gedient und Entscheidendes zum Ansehen des Instituts beigetragen. Er blieb bis kurz vor seinem Tod am 25. Juni 2008 Mitglied im Wissenschaftlichen Rat des Liechtenstein-Instituts. Ihm zu Ehren veröffentlichte das Liechtenstein-Institut eine Sammlung von Texten Gerard Batliners in Band 46 der Reihe «Liechtenstein Politische Schriften», die von ihm selbst initiiert worden war.